Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 39 (1941)

Heft: 2

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

enthalten; aber nicht in Berbindung, sondern einfach beigemischt. Die Luft besteht aus zirka 21 % Sauerstoff und 78% Stickstoff; dazu fommt noch etwas Kohlensäure (CO2), etwas Edelgase und einige Berunreinigungen, die von den Lebewesen beigemischt werden. Der Stidftoff, der um den Atomkern in der erften Schale 2, in der zweiten 5 Eleftronen besitzt, verbindet sich nicht sehr leicht mit anderen Elementen, also auch nicht mit dem Sauerstoff der Luft. Wenn er eine Verbindung eingegangen ist, so macht er sich unter Umständen daraus mit großer Gewalt frei. Solche Stickstoffverbin= dungen, bei denen das vorkommt, find die modernen Sprengstoffe, wie auch das alte schwarze Bulver; ein fleiner Anftoß genügt, um die Berbindung plötzlich zu lösen, und dann entsteht eine Explosion, indem dabei eine große Menge Energie frei wird. Die Bomben und Minen, die Gewehrmunition, das Dynamit, find alles folche Stidftoff enthaltende Sprengstoffbehälter. Die Gewalt der Explosion brauchen wir in der heutigen Kriegszeit nicht zu beschreiben.

Aber daneben ift der Stidftoff auch ein wichtiger Körper für den Aufbau des pflanzlichen und des tierischen Körpers. Eiweiß enthält Stickstoff als unbedingt nötigen Bestandteil; Sie wissen alle, daß ein Kulturboden, der reiche Ernten tragen soll, seinen Bodenstickstoff nach und nach an die Pflanzen verliert; des-halb muß ihm stickstofshaltiger Dünger zugeführt werden. Man stellt solche Dünger fünst= lich her; der Stallmist aber enthält ihn auch in ziemlicher Menge; besonders der Urin von Mensch und Tier, im Harnstoff. Früher kannte man nur den natürlich vorkommenden Stickftoff im Salpeter und anderen Besteinen; in Kriegszeiten hatten Bölker, die nicht über Minen solcher Gesteine verfügten, oft Mühe, ihr Bulver zu fabrizieren; etwas Salpeter bildete fich in den Mauern der Ställe aus dem Urin und wurde dann abgefratt. Seute ift man fo weit, den Stickstoff der Luft chemisch zwingen zu fönnen, sich mit anderen Stoffen zu verbins den; zu Ammoniak, der ebenfalls Stickstoff enthält, und von diesem aus zu anderen Stoffen, die Stickstoff in der jeweilen münschbaren Verbindung enthalten. Biel fünftlicher Dünger wird heute aus diesem Luftstichftoff hergestellt; in der Schweiz hauptfächlich im Wallis.

Ein anderes wichtiges Element, besonders für den Aufbau des Körpers der Tiere und Menschen, ist der Phosphor. Das Phosphoratom hat drei Schalen von Elektronen mit zuinnerst zwei, in der mittleren acht und in ber außersten fünf Glektronen. Seine außerfte Schale ist also gleich gebildet wie die des Stickstoffes, aber seine Eigenschaften sind gang verschieden. Der Phosphor verbindet sich äußerst willig mit Sauerstoff; ein Stud Phosphor, das an der Luft liegt, entzündet sich von selbst; man bewahrt ihn deshalb unter Del auf. Der Phosphor findet sich in unserem Körper besonders in Form des phosphorsauren Kalkes, als welcher er unser Knochengerüft aufbaut. Wenn zu wenig Phosphor vorhanden ist, werden die Anochen weich und brüchig oder verbiegen sich: Sie fennen alle die Rhachitis und die Osteomalacie oder Anochenerweichung der Schwangeren. Bei diesen Krankheiten führt man dem Patienten Phosphor zu; heute hat man gelernt, daß auch das Vitamin D imstande ist, die Phosphorverarmung zu heben.

Wenn früher für viele Lente als das wichstigste Element das Gold galt, nach dem die ganze Welt strebte, wie der Dichter sagt: "Nach Golde drängt, am Golde hängt doch Alles", so sehen wir, daß dieses Element sozusagen keisnen wirklichen Wert hat für das menschliche Leben; es wurde, als seltenes und edles Mestall, eben als Wertmesser von eine gewisse Menge Gold imstande war, eine bestimmte Menge Waren zu kausen; edel nennt man es, weil es auch nur schwer sich mit ans

deren Elementen verbindet und also immer aleich bleibt.

Seute scheint das Gold seine Rolle verlieren zu sollen; man versucht, den direkten Waren-austausch an Stelle der Bezahlung mit Gold zu seigen. Beiläusig bemerkt hat das Goldatom sechs Schalen: die innerste hat 2, die zweite 8, die dritte 18, die vierte 32, die fünste 18 und die sechste 1 Elektron. Es gehört zu den schwersten Elementen und verbindet sich nur unter Zwang z. B. mit Chlor.

Wenn man einen Stoff, der bei der Arbeit des Chemikers gefunden wird, entweder in den Naturprodukten oder frisch hergestellt, so muß er von den Beimengungen befreit werden. Dies geschieht dadurch, daß man versucht, ihn in Kristallform zu bringen; die natürlichen wie die fünstlich hergestellten Vitamine 3. B. werden so bereitet. Ein Kriftall ift ein Körper, der eine regelmäßige, durch feine Zusammensetzung bestimmte Form hat. Es gibt eine gewiffe Anzahl von Kriftallformen (Syftemen), die immer wieder da find, auch wenn verschie dene chemische Körper in ihnen vorhanden sind. Durch die Untersuchungen mit Röntgenstrahlen ist es gelungen, darzutun, daß in einem Kristall die einzelnen Atome sich in Gitterform in drei Dimensionen anordnen, wie wenn man einen Räfig aus Drahtgitter herstellen würde, bei dem jeder Kreuzungspunkt von zwei Drahten wieder mit einem solchen der gegenüberliegenden Wand verbunden wäre. Un den Kreuzungs= punkten außen und im Inneren liegen nun die Atome der den Körper zusammensependen Elemente; diese Berbindungen konnen fentrecht oder in einer oder zwei oder allen drei Richtungen schief zueinander liegen, das bestimmt dann das "Spstem", zu dem der Kristall gehört. Diese Kristallsorm muß sich auch in der chemischen Formel ausdrücken können; statt sie auf der Schreibebene mit Buchstaben nebeneinander zu schreiben, kann man fie durch Rugeln im Modell darstellen, die in drei Ebenen angeordnet find; so kann man sich den Aufbau eines Kristallkörpers deuklich machen.

Solche Modelle haben einige unferer Leserinnen vielleicht an der Landesausstellung in Zürich bei den Abteilungen unserer chemischen Fabriken gesehen.

Jede Geburt kostet

der Mutter einen Zahn

In diesem uralten Sprichwort liegt eine tiefe Wahrheit, wenn man daran denkt, daß die Mutter dem Neugeborenen einen großen Borrat an Ralf mit auf den Weg gibt. Ralt, der ihr felbst fehlt, wenn die Nahrung nicht ge= nügend Erfat liefert. Deshalb führen Schwangerschaft und Geburt bei so vielen Müttern zu Verkrümmungen des Steletts, Anochener= weichung, Zahnausfall. Kalkmangel ist aber auch die Ursache der immer seltener werdenden Stillfähigkeit. Und Kinder, die schon im Mutterleib zu wenig Kalk erhielten, sind oft schwächlich und viel leichter empfänglich für Rachitis und andere Mangelfrankheiten. Deshalb empfehlen Aerzte werdenden und stillenden Müttern Biomalz mit Ralt extra, ein Ralfspender der zugleich stärkt und dabei ganz leicht verdaulich ist. Wichtig ist auch, daß Biomalz mit Kalk nicht stopft, sondern mild abführt. Erhältlich in Apotheken zu Fr. 4 .-.

Schweiz. Hebammenverein

Zentralvorstand.

Unsern werten Mitgliedern machen wir hier mit die erfreuliche Mitteilung, daß uns die Firma Guigoz in Buadens wieder den Be trag von Fr. 100.— in unsere Unterstützungskasse gespendet hat. Diese hochherzige Gabverdanken wir den gütigen Gebern aufs Beste

Im weiteren geben wir befannt, daß die

beiden Kolleginnen

Mlle. S. Tille in Lenfin und Frau Hasler in Kilchberg, Zürich,

ihr 40jähriges Berufsjubiläum feiern konnten. Den Jubilarihnen gratulieren wir herzlich und wünfchen ihnen auch weiterhin viel

Blüd und Segen.

Allfällige Anträge für unsere in St. Gallenstattsindende Delegiertenversammlung sind bis zum 31. März a. c. dem Zentralvorstand einzusenden. Anträge, die nach diesem Termineintressen, können nicht mehr berücksichtigt werden.

Dann möchten wir die neueingetretenen Mitglieder ersuchen, bei Bersicherungsabschlüsser ich an eine der beiden Unfallversicherungsgesellschaften Zürich oder Winterthur zu wenden, damit sie den vertraglich seitgelegten Bergünstigungen teilhaftig werden.

Mit follegialen Grüßen!

Für den Zentralvorstand:

Die Präsidentin: Die Sekretärin: Frau R. Kölla.

Reueintritte im Dezember 1940.

Settion Lugern.

Nr. 8a: Frau Schlüssel-Grob in Nebikon "10a: Frl. Luise Steger in Ettiswil

Settion St. Gallen.

" 8a: Frau Marie Tamiozzo in Degersheim

, 14a: Frau Bab. Büchel in Rüthi

, 15a: Frl. Pauline Richli in Breiten-Gams.

Seftion Graubunden.

9a: Frau Urs. Wehrli in Praden 10a: Frau Seeli-Capaul in Fellers

11a: Frl. Anna Josti in Samaden 12a: Frau Marie Wieland-Gredig in Valendas

13a: Frau Urf. Thony in Schiers

. 16a: Fran Bantli-Hertner in Jenins

17a: Frau Joj. Fausch-Münch in Malans Settion Fribourg.

" 2a: Mme. Leonie Aper-Gan in Sorens

3a: Mme. Alice Baumgartner in La Joux

" 4a: Mme. Stéphanie Aviolat in Fris

bourg , 5a: Frl. Maria Pellet in Neberstorf

Seftion Aargan.

" 14a: Frau M. Schwarz-Metger in Gifen

15a: Frau Schmid, Wittnau

Seftion Thurgau.

, 10a: Frau Seeb-Mert in Areuzlingen

Settion Bern.

, 13a: Frau Dr. Baumann in Thun

Seftion Burich.

, 16a: Frau Meyer in Winfel/Bülach

Diesen Kolleginnen entbieten wir ein hers liches Willfomm!

Der Zentralvorstand.

Krankenkasse.

Da die Uebergabe der Hebammen-Krankentasse erst am 7. Februar erfolgt ist, wollen die Patientinnen entschuldigen, daß noch kein Krankengeld ausbezahlt wurde. Die neue Rasfierin, Fran Hermann, Zürich, Hotensteig 2, wird sofort mit den Auszahlungen beginnen, und es werden in Zukunft keine Berzögerungen mehr entstehen.

Bei Einzahlungen wollen die Mitglieder die Bostcheck-Rummer VIII 2099 Zürich benützen,

die alte Ar. VIIIb 301 fällt weg.

Allen Sektionen wird mitgeteilt, daß allfällige Anträge auf die nächste Delegierten-bersammlung in St. Gallen, für die Kranken-kasse, bis 1. April in Sänden der Präsidentin sein muffen. Ueber Antrage, die nicht auf der Traktandenliste stehen, kann kein Beschluß gefaßt werden. Es wird diefer Termin einge-Für die Krankenkasse-Kommission:

Frau Aderet, Brafidentin.

Vereinsnachrichten.

Seftion Margau. Unfere Generalversamm= lung war erfreulich gut besucht. Da wir eine große Traktandenliste hatten, konnte dieselbe bis zur Ankunst des Reserenten nicht vollständig abgewickelt werden.

Den überaus interessanten Vortrag über Aberglauben in der Medizin" möchten wir derrn Dr. Hüfth auch an dieser Stelle herzs

lichst verdanken.

Der Glücksfack hatte einen guten Erfolg, nach furzer Zeit waren jämtliche Päckli aus-berkauft. Leider war die Zeit zu kurz, um das Traktandum "Altersfürsorge" ausgiebig zu besprechen. Einstimmig wurde von den Mitgliedern beschlossen, diesem Thema eine besondere Bersammlung zu reservieren. Zeit und Ort werden später befannt gegeben.

An der Generalversammlung haben sich zwei neue Mitglieder angemeldet, die wir in unserer Sektion berglich willkommen beigen.

Wir möchten auch noch das ausgezeichnete und reichliche "3'Abig" erwähnen, das uns in Aarau serviert wurde. Mit Weggli und Butter haben wir Wiedersehn gefeiert und geschätzt.

Es wurde ein brauner Sandichuh liegen gelaffen, ebenfalls ein Taschentuch mit Spikli und gezeichnet M. D., beides kann bei Frau Bidmer, Baden, in Empfang genommen wer-Der Borftand: Frau Widmer.

Settion Bajel-Stadt. Unfere erfte Ber-

lamınlung im Januar 1941 war gut besucht, möge es so bleiben das Jahr hindurch. Im Februar haben wir keinen Bortrag, doch ist Aussicht für einen im Wonat März. Um dem grauen Alltag ein wenig Licht zu geben, haben wir beschlossen, am 22 Februar, abends 5 Uhr 30, zu einem kleinen Rachtessen bei Frau Wahl, Bachlettenstraße 1, einzuladen. Diejenigen, die sich noch nicht angemeldet haben, mögen es tun.

Für den Borftand : Frau Meger.

Settion Bern. Unfere Hauptversammlung, die am 29. Januar stattfand, war sehr gut besucht. Wir haben die Ehre, alljährlich bei Unlaß der Hauptversammlung Herrn Professor

Dr. Guggisberg für ein Referat zu gewinnen. Das Thema "Sterilität", über das der Serr Brofessor sprach, war vielseitig und sehr intereffant. Wir hörten über die vielfachen Urlachen der Unfruchtbarkeit der Frauen. Etwa 10 % aller Ehen sind steril. Daher ist es wichtig, daß sich die Hebamme über diese Fragen aufklären läßt. Der Vortrag war durch Lichtbilder bereichert. Dem Dank, den die Bräfischentin unserem Referenten aussprach, möchten wir auch an dieser Stelle Ausdruck geben.

Frau Bucher begrüßte die große Berjammlung herzlich und gab der Freude Ausdruck, daß so viele Kolleginnen erschienen sind. Die Traktanden nahmen einen raschen Ver-

lauf. Jahres= und Kaffabericht wurden ver= lesen, verdankt und gutgeheißen.

Die Unterstützungssumme für notleidende und franke Mitglieder wurde auf Fr. 500.festgesetzt.

Der Vorstand wurde in globo wiedergewählt. Als Rechnungsrevisorinnen beliebten ebenfalls die bisherigen.

Unserer lieben Präsidentin, Frau Bucher, sagen wir herzlichen Dank für ihre Liebe und Treue dem Berein und uns Kolleginnen gegenüber. Alle Mitglieder wiffen dies zu schätzen.

Wir hatten die Ehre, vier Jubilarinnen mit 40jähriger Praxis zu beglückvünschen. Sie wurden beschenkt mit einem Blumenstrauß und

einer Raffeetaffe.

Zwei Jubilarinnen feiern ihr 25jähriges Jubilaum. Bon den Jubilarinnen waren an-wesend: Frau Hirsbrunner, Walkringen; Fraulein Schneider, Langnau; Frau Heft, Bern. Fräulein Schwarz, Schliern-Köniz, war nicht anweiend. Frau Schlapbach in Steffisburg, mit 25jähriger Pragis, konnte ihr silbernes Kaffeelöffeli in Empfang nehmen. Fräulein Wenger in Signau wurde es per Bost zugeschickt. Wir entbiefen den lieben Jubilarinnen die herzlichsten Glückswünsche und ferneres Wohlergehen! Möge ihnen noch viel Sonnenschein beschieden sein.

Rach Abschluß unserer Versammlung kamen wir zu einem gemeinsamen z'Vieri im Alkoholfreien Restaurant Daheim zusammen.

Mit follegialem Gruß!

Für den Borftand : Ida Juder.

Settion Biel. Infolge Erfrankung und das rauffolgender Abwesenheit im Militärdienst, war es Herrn Dr. Hopf nicht möglich, den versprochenen Filmvortrag im Monat Januar abzuhalten.

Wir laden nun unsere Kolleginnen alle herzlich ein, am 20. Februar unserer Zusammenskunft beizuwohnen. Herr Dr. Hopf wird uns schöne, farbige Bilder vorführen und erzählen über seine vielen Gratbesteigungen. Als ge-wagter Apinist und Hochtourist wird der Herr Doktor uns viel Neues und Interessantes be-richten können. Wer nicht neben einen lehrreichen und vielversprechenden Rachmittag kom= men will, erscheine am 20. Februar um 14 Uhr im Bezirfsipital, Pasquart.

Bietkarten werden nicht extra verschickt; da=

her bitte Datum und Zeit merken. Kolleginnen, die 1941 ihr 40jähriges Ju-biläum seiern dürsen, sind gebeten, sich bei Frau Schwarz, Präsidentin, zu melden.

Mit follegialen Grüßen! Für den Borftand: Alw. Müller.

Einladung zu einer gemeinsamen Fahrt mit dem Roten Pfeil ins Perfilinstitut nach Züsich. Bei schönstem Wetter suhren wir in Lus zern fort, entlang den Gestaden des Rot= und Zugersees, über den Albis, wo uns an dessen Fuße schon ein wenig der Frühling anmutete, während auf der Höhe noch alles unter der winterlichen Hulle schlummerte. In Zürich erswartete uns ein Extra-Tram, das uns nach einer Rundfahrt durch die Stadt zum Berfil-Institut führte. Sier wurden wir während zirka zwei Stunden aufs vorzüglichste untershalten und bewirtet. Auf dem Heinweg ging es über Thalwil—Zug, zurück in unsere schöne Leuchtenstadt. Dem Persilinstitut sei an dieser Stelle für die großartigen Leiftungen nochmals herzlich gedankt. Besondern Dank entbieten wir auch Frau Campari, die es verstanden hat, mit ihrer gelungenen Unterhaltung uns beständig in Bann zu halten. Die nächste Bersammlung am ersten März-

Settion Luzern. Um 3. Februar folgte eine

schöne Zahl von Kolleginnen und Gästen der

dienstag fällt wiederum aus, da nach Mitte März die Jahresversammlung stattsindet. Das nähere Datum wird in der Märznummer befannt gegeben.

Mit follegialen Grüßen!

Die Aftuarin: Fojn Bucheli.

Seftion Db= und Ridwalden. Die Berfamm= lung vom Sonntag, den 26. Januar, mit gleichseitiger Jubiläumsfeier ist prächtig verlaufen. Run will ich sagen und bin überzeugt, daß der hohe Gast, unsere Zentralpräsidentin, Frau Glettig, mit Freuden an der bescheidenen Feier teilgenommen hat. Hiermit noch das gramm:

- Orchester, gespielt von Berrn Lehrer Burch (Bruder der Jubilarin, und feinen fechs Töchtern).
- 2. Eröffnung der Bersammlung durch die Prafidentin.
- Begrüßungsgedicht an die Jubilarin, aufsgesagt von Anna Zumstein.
- Begrüßungsgedicht an Frau Glettig, Zentralpräsidentin, aufgesagt von einem Kernser
- 5. Gruß und Dank "vo der Gmeind Giswil" mit der erfreulichen Uebergabe von hundert Franken an die Jubilarin von einem Obwaldner Buob, mit Blumen geschmückter "Tschifärä".
- 6. Ansprache von Frau Glettig.
- 7. Geschenk-Uebergabe des Hebammen-Vereins. Zwei Kernfer Kinder kamen als Fischer-Bärchen, fischten ein Plateau mit Jahrzahl 1901—1941 und dazu passendem Wiegen-Anhänger heraus.
- 8. Während dem Raffee: Wiegenlied mit Orchester, gespielt von der Familie Lehrer.

K 2608 B 3303



- 9. Ansprache von S. S. Pfarrer Bucher von Bismil.
- 10. "Zwei Engelein fommen grad bom Simmel", aufgesagt von Rosa und Anna Umbiel.
- 11. Auszug aus dem Hebammen-Tagebuch der Jubilarin von Frl. Lina Halter.
- 12. Musikalische Darbietungen und Reigen von der Familie Lehrer Burch.

Besonders hübsch war der Reigen mit dem Tauftissen. Rochmals allen den herzlichsten Dank, die zum Gelingen des Teftes beigetragen haben, vor allem der Kollegin Schwester Sedi Enz.

Auf Wiedersehen in Nidwalden.

Frau Imfeld.

Seftion St. Gallen. Unjere diesjährige Sauptversammlung war sehr gut besucht. Besonders freute es uns, einige uns bisher unbefannte Gesichter zu sehen. Die Frau Präsidentin hieß alle herzlich willkommen. Die üblichen Traftanden wurden rasch erledigt. Besonderes Lob gebührt der Berfafferin des fo schönen, ausführlichen und ermutigenden Jahresberichtes. Er schloß mit den Worten: "Db gut, ob schlecht das Jahr auch sei, ein bischen Frühling ist immer dabei."

Unsere Kassierin hat sich, wie immer, bewährt. Sie weiß auch in Krisenzeiten zu sparen und hat dennoch immer ein Scherflein übrig dort, wo es nottut. Dieses Jahr durfte sie eine ganz respektable Bermögensvermehrung buchen. — Fünf neue Mitglieder schlossen sich unserer Sektion an, mögen sie sich in un-ierem Kreise wohlsühlen! Wir blicken auf ein sehr befriedigendes Bereinsjahr zurück. Auch an dieser Stelle sei für alle geleistete Arbeit und für den guten Besuch der Bersammlungen aufs herzlichste gedankt. Die Wahlen gaben nicht viel zu reden. Der Borstand und die Krankenbesucherin wurden einstimmig bestätigt. Frau Schüpfer ist Präsidentin, Frau Boßhart Kasssierin, Hedwig Tanner Uftuarin, Schwester Poldi Trapp Beisigerin, Frau Egger Krankens besucherin. Nun hatten wir noch einiges über Statutenrevision und Lohnausgleichskasse zu besprechen. Letzteres Kapitel bringt Beweise dafür, wie wichtig es ist, daß man sich organisiert. Wir möchten es nicht unterlassen, unserer verehrten Frau Glettig für ihre diesbezügliche Mühe zu danken.

Somit war das Geschäftliche erledigt. Die nächste Versammlung findet am 20. März

Nun gab es noch einen herrlichen Kaffee, den die Bereinskaffe bezahlte. Auch die Berwöhntesten hatten wohl schon lange keinen so guten mehr getrunken. Bas es dazu gab, schmeckte ebenfalls vorzüglich. So war es nicht zu verwundern, daß die Stimmung auch vorzüglich war. Dazu erfreute uns eine ganz jugendliche, kleine Künstlerin mit ihrem Kla= vierspiel. Wir wollen gerne hoffen, daß es bei uns das ganze Jahr hindurch jo follegial zusgehen möge wie bei diesem ersten Beisammenfein. Mit herglichen Brüßen!

Bedwig Tanner.

Settion Sargans-Werdenberg. Den werten Mitgliedern zur gefl. Kenntnis, daß unsere Hauptversammlung auf Dienstag, den 25. Februar, angesetzt ist, nach Buchs ins Volkshaus, nachmittags halb 3 Uhr. Wir bitten um vollzähliges Erscheinen, da wir jeweils an dieser Bersammlung viel Arbeit haben. Wir ersuchen die Mitglieder, Borschläge für den Borstands= wechsel zu machen. Ebenfalls bitten wir, die Bädli für den Glüdssad nicht zu vergessen.

Berr Dr. med. Silty, unfer geschätzter Bezirksarzt, wird uns mit seinem Besuch und Referat beehren.

Mit follegialem Gruß!

Die Aftuarin: 2. Ruesch.

Settion Schaffhausen. Unfere nächste Berjammlung findet Donnerstag, den 27. Februar, 2 Uhr, in der Randenburg Schaffhausen statt. Für einen Bortrag mit Filmvorführung konn-ten wir Herrn Dr. Lieb, Neuhausen, gewinnen. Der Bortrag beginnt um 2 Uhr, weshalb wir die Kolleginnen ersuchen, pünktlich und recht zahlreich zu erscheinen. Anschließend an den Bortrag ersolgen die geschäftlichen Berhandlungen. Mit follegialen Grüßen!

Frau Brunner.

Sektion Solothurn. Die am 27. Januar stattgefundene Generalversammlung war gut befucht. Nach herzlicher Begrüßung der geehrten Präsidentin famen wir zur Erledigung der Traktanden. Das Protokoll, der gut abgefaßte Jahresbericht, sowie der Kassa- und Revisorin-nenbericht wurden mit Dank genehmigt. Einftimmig wurde der Borftand wieder gewählt. Unserer Sektion sind zwei neue Mitglieder beis getreten, Fräulein Müller, Laupersdorf, und Fräulein Marih, Trimbach. Unsere Jubilarin, Frau v. Däniken, wurde mit einem schönen Ehlöffel beschenkt. Selbst ahnungslos, wurde fie noch bon einem lieben Bereinsmitglied perjönlich beglückwünscht, verbunden mit einem schönen, sinnreichen Gedichte, welches heißt:

40 Jahre Storchentante!

Still feinem Werk nachgebn. Nichts vergessen vorwärts febn, Nicht aufs gradewohl beginnen, Alles treu und ernft befinnen, Manchem lieben Munich enflagen. Dulden viel und wenig klagen, Lehren auf den Herrn zu blicken. Traurige, mit Trost erquicken, Wachen, wo der Schlaf schon nicket, Dienen, wo der Undank drücket, Helfen, wo sich's Herz abwendet, Wirken, wo der Wille endet. Solche Pflichten groß und schwer, Sind der Storchentante Ehr.

Der herr gab Dir die Rraft zum Leben Daß du in schlichter Arbeitstracht Mit Dienen, Sorgen, Belfen, Geben, Hast 40 Jahre nun vollbracht. Mög Dich der Heiland bis ins hohe Alter

Und deine Hilfe sein in allen Tagen:

Schwester Paula hielt uns noch einen furzen Vortrag. Was sie sprach, war mit lehr= reichen Worten gefaßt. Alle horchten ihr fo aufmertsam zu und dankten ihr im Stillen für das Gesprochene. Während dem zweiten Teil ging's auch recht gemütlich zu. Unfer Glücksfack mit vielen schönen Geschenken war bald ausverkauft. Birka um 17 Uhr schloffen wir die Bersammlung. Das letzte Trüpplein verabschiedete sich etwas spät. R. Bieli.

Settion Thurgau. Ginladung. Unfern Mitgliedern zur Kenntnis, daß unsere Hauptversammlung am Dienstag, den 25. Februar, nachmittags 1 Uhr, im Sotel Bahnhof in Weinfelden stattfindet. Es sind wichtige Traftanden zu ersedigen, darum erwarten wir recht viele Kolleginnen.



Jubilarinnen mit 20= und 30jähriger Dienst zeit sind gebeten, nach dem Erscheinen der Zei tung fich bei Frau Reber, Bräfidentin, in Sutt lingen schriftlich zu melden. Auch die ältere Garde, welche ihr 65. Altersjahr zurückgelegt haben, sollen sich melden. Also vergest den 25. Februar nicht und

bringt Humor mit.

Für den Borftand : Fran Saameli.

Settion Winterthur. Unfere Generalver sammlung am 30. Januar war schwach be sucht. Die Geschäfte wickelten sich zur Zufrie denheit ab.

Die nächste Bersammlung findet am 20. Fe bruar, um 2 Uhr, im Erlenhof statt. Erscheint vollzählig, da die Statutenrevision der Kranken kaffe vorliegt. Infolge ungunftig knapper Zeit, war es vielen Sektionen nicht möglich, die Statuten der Krankenkasse zu besprechen. Die Settion Winterthur verlangt daber Berlange rung des Termins.

Für den Borftand : F. Steiner.

Settion Zürich. Zu unserer Generalver sammlung vom 28. Fanuar a. c. hatte sich eine stattliche Anzahl Kolleginnen im freund lichen Gesellschaftssaale zu "Kaufleuten" ein gefunden, und diesen entbot unsere geschätzte Prafidentin, Frau Denzler, einen herzlichen Willfommgruß. Es wurden der Reihe nach die üblichen Traftanden erledigt. Unserer lieben Bräsidentin möchten wir noch den sehr gut abgefaßten Jahresbericht und der lieben Kas sierin, Frau Nievergelt, ihre saubere, präzisc Rechnungsführung noch bestens verdanken. Den verstorbenen zwei Mitgliedern wurde das stille Gedenken erwiesen. Es wurde auch ehrend unseres vor zehn Tagen verstorbenen Mit-gliedes, Frau Katherina Häusler, gedacht.

Als neue Mitglieder konnten wir in unseren Berein aufnehmen: Fräulein Berta Marit, Küsnacht; Frau Krämer, Horgen, und Frau Erismann, Kempten. Wir heißen sie herzlich willkommen und hoffen, in ihnen treue Mitglieder gewonnen zu haben.

Dann wurde zu den Wahlen geschritten. Leider konnten wir unsere geschätzte, liebe Präsidentin, Frau Denzler, nicht mehr für eine weitere Amtsdauer gewinnen, aus Altersrücksichten will sie ihr Umt niederlegen.

Als kleine Anerkennung wurde ihr von der Settion Zurich ein prächtiger Früchteforb über reicht, für ihre langjährige Opferbereitschaft. Mit großer Umsicht und Liebe hat fie unser Bereinsschifflein gesteuert in Sturm und Sonnenichein.

Wir hatten noch zwei "müde" gewordene Mitglieder im Borftand. Unfere geschätzte Rafsierin, Frau Nievergelt, und unsere geschätzte Beisitzerin, Frau Schäfer, wollten zurücktreten, um jüngeren Kräften Platz zu machen. Auch diese Kolleginnen wurden mit Geschenken bedacht, als kleine Anerkennung für ihre lang jährige Silfe im Borstand. Beiterhin wurde Frau Denzler von unserer

Sektion als Chrenpräsidentin ernannt. Frau Nievergelt und Fräulein Stähli als Ehrenmitglieder. Frau Schäfer war schon lange Ehrenmitglied.

Der Borftand setzt sich nun wie folgt 3us jammen: Bräsidentin: Frau Jda Schnyder, Zollikon, Telephon 4 91 70; Bizepräsidentin: Fran Rosa Boßhard; Aftuarin: Fran Emma Bruderer; Raffierin: Frau Klara Egli; Bei siterin: Frau Emma Lehmann.

Als Rechnungsrevisorinnen beliebten: Frau Sohl und Fraulein Scheuermeier. Als Krankenbesucherinnen: Frau Hager und Beters.

Im Unschluß an die Wahlen folgte das Bankett, welches wieder ausgezeichnet mundete. Der Blüdsfad brachte wieder Sumor und die Bädli viel Freude. Wir danken den Kolleginnen, welche so viel Bäckli brachten und auch fauften, herzlich. Den Kolleginnen diene noch

zur Kenntnis, daß die Kassierin, Frau Egli, Ende Februar die Nachnahme für den Jahressbeitrag der Sektion Zürich versenden wird, und wir bitten um prompte Einlösung.

Unsere nächste Bersammlung findet statt Dienstag, den 25. Februar 1941, um 14 Uhr im "Karl der Große". Wir erwarten wieder

biele Kolleginnen.

Wir machen unseren Mitgliedern noch die Witteilung, daß am 9. März 1941 in der Börse in Zürich vom Frauenbund Zürich, in Berbindung mit dem Frauenbund Winterhur, eine Frauentagung stattsindet. Näheres in der Februar-Versammlung.

Für den Borstand : Frau Emma Bruderer.

Eingesandt.

Immer und immer wieder dreht sich der Gesprächsstoff in unsern Sektionensversammslungen um die Frage, "wie es wohl möglich wäre, eine Alkerssürsorge für unsere Hebansmen herzustellen". Es wurde schon dies und sens Problem besprochen und wieder verworsen, und doch wäre diese Gründung der größte Segen, die schönste Frucht, die unser Hebansmenverein je zu zeitigen vermöchte.

Es ist nun sedem unserer Mitglieder ersaubt, hierüber Pläne zu machen und dieselben auch zu äußern, ob sie dann akzeptiert werden

oder nicht. -

Sicher ist es das Streben und der Wunsch einer jeden von uns, ob jung oder alt, sich einmal eines ruhigen, wohlverdienten Lebenssabends zu erstreuen. Ja, manche von uns hätte vielleicht dem Berein schon längst den Rücken gekehrt, wenn sie sich nicht noch an die Hoffmung klammern würde, das langersehnte Ziel doch noch zu erreichen.

Wie aber zu diesem Ziel gelangen? Hilf dir selber! das ist der Wahlspruch der heutigen Zeit. Wo aber ein Wille ist, da ist auch ein

weg.

Die Schreiberin, die heute mit Euch redet, ist eine einfache Landhebamme, mitte der Fünfsiger, die ihre Meinung Euch unterbreitet und gespannt darauf ist, ob sich auch noch gleichsessinnte Seelen fänden, um mit ihr den Kampfung Volein zu kömpfen.

ums Dasein zu kämpsen...? Kolleginnen! Ihr wift, daß man ohne Kas Pital fein Haus bauen kann und auch keine

Bensionskasse gründen!

Wen wir aber die immer Defizit machende Arankenkasse auflösen würden und vom Schweizerischen Sebammenverein noch einige Tausend dazulegten, dann hätten wir einen schönen Fonds beisammen, der es erlauben würde, gleich von Anfang an die notleidenden alten und oft franken Mitglieder zu unterstützen, in Form einer kleinen monatlichen Rente. Natürlich müßte fortlaufend die Kaffe wieder ge= biesen werden von unsern Beiträgen, sagen wir 12 bis 15 Franken vierteljährlich. Ich glaube, die ältern Kolleginnen könnten in diesem Falle die Krankenkasse wohl eher missen, und die jüngeren treten ja meistens nicht in lettere ein, weil dieselbe die Roften für Urgt und Apotheke nicht leisten kann. Niemand mußte also für die andern Opfer bringen, wie es bei der Bründung der Benfionstaffe unferer Staatsangestellten, Gisenbahner, Zoll- und Bostbeamter einst der Fall war, daß die jungen Kräfte viele Jahre einen ansehnlichen Teil ihres Gehaltes in die Pensionskasse abgeben muffen, um die ältern, gurudgetretenen Rollegen anständig zu pensionieren. Nein, wir ältern Nummern haben doch lange Jahre schon geholfen, unfere Bereinstapitalien zu äufnen, und wir haben nur das gute Recht, auch da= rüber zu verfügen und auf nutbringende Art und Weise zu verwenden.

Jede unserer Bereinssektionen beklagen sich immer, daß so viele Nachnahmen uneingelöst

wieder an die Vorstände zurückgehen. Dieses Armutszeugnis von Willenskraft beweist aber nur zu deutlich die Interesselosigkeit am Berseinsleben. Wie würde aber die geistige Regsamskeit wieder ausblühen unter den Mitgliedern, wenn aus ihm etwas Neues, Großes geschaffen würde!

In einer unserer Bersammlungen habe ich auch gehört, daß dem Schweizerischen Sebammenverein eine Summe von Fr. 25,000.—
zugeflossen sei von der Bundesseiersammlung, zugunsten notleidender Kolleginnen.

Ich frage mich nun, wo und wer sind diese Mitglieder? Sind sie nicht zum großen Teil unter den ältern Gebrechlichen und Arbeitssunsähigen zu sinden? Und wäre dieses geschentte Geld irgendwo gerechter angelegt, als an einem Fonds sür die Altersfürsorge, allwo eine jede von uns einmal etwas zu genießen betäme, ohne daß es in Form eines Almosens geschehen würde, denn das zu empfangen, wäre noch manche notleidende Sebamme zu stolz.

Die Wöchnerinnenleiftungen der Kranfenfaffen.

Das Bundesgeset über die Kranken- und Unsallversicherung vom 13. Juni 1911 (KUVG) verpslichtet die anerkannten Krankenkassen in Urt. 14, das Wochenbett nach ununterbrochener neunmonatlicher Witgliedschaft einer versicherten Krankheit gleichzustellen und der Wöchnerin die Bersicherungsleistungen für Krankenpslege oder Taggeld ohne Unrechnung auf die Dauer der gewöhnlichen statutarischen Genusberechtigung auszurichten.

Fst die Wöchnerin bei einer Kasse sür Kranstenpslege versichert, so hat ihr diese so weit als notwendig "ärztliche Behandlung und Arznei" zu gewähren. Daraus ergibt sich, daß eine Kasse einerseits unter gar keinen Umständen berechtigt ist, einer Frau das Necht auf Beisziehung eines Arztes zur Geburt wegzubedingen, daß sie aber anderseits von Gesetzes wegen nicht zur Uebernahme der Sebammenkosten verspslichtet ist, da die Hedammen keine Medizinalspersonen im Sinne des KUVG sind.

Es ist aber den Krankenkassen nicht verboten, sich durch die Statuten freiwillig zur ganzen oder teilweisen Uebernahme der Hebammenkossen zu verpflichten. (Grundsäglicher Entsicheid des Bundesamtes sür Sozialversicherung Nr. 72.) Zwar bestimmt Art. 28 KUVG, daß die Mittel der anerkaunten Krankenkassen werden krankenversicherungszwech nicht entzogen werden dürsen. Es ergibt sich aber beispielsweise aus Art. 37, daß der Bund die Geburtshilse

Speziell für

Gegen die wunde und empfindliche Haut des Säuglings wird Hamol-Fetterème auch in heiklen Fällen mit Erfolg verwendet. Zur Pflege von rauhen, aufgesprungenen Händen Hamol einfach über Nacht wirken lassen.

Tube Fr. 1.50 hamol

in gleicher Beise wie die Krankenpslege zu fördern wünscht. Die zweckentsprechende Berwendung der Mittel erscheint dadurch garantert, daß die Kantone durch ihre Medizinalsgese, Borschriften über Ausbildung, Befähisgungsausweise, Kontrolle der Hebenmen etc. für eine sachkundige Geburtshisse gespret haben. Glücklicherweise haben viele Kassen von dieser Besugnis Gebrauch gemacht und dadurch von sich aus eine Lücke im Geset ausgefüllt.

Mus der Tatsache, daß die Uebernahme der Hebenmmenkosten eine freiwillige Leistung darftellt, ergibt sich bie Folgerung, daß die Kassen diese aber auch an besiebige Bedingungen fnüpsen können. Es sind dabei verschiedene Möglichkeiten gegeben.

Es fonnen beispielsweise die Bebammenkosten unter der Bedingung übernommen wers den, daß bei einer Geburt keine Arztkosten ents standen sind. Die Wöchnerin hat dann die Wahl, den Arzt oder die Hebamme auf Kosten der Kasse zur Geburt beizuziehen. Die Krantenkasse hat aber in diesem Fall, wenn sowohl Arzt- wie Hebammenkosten entstanden sind, nicht das Recht, selbst darüber zu entscheiden, welche Auslagen sie vergüten will, sondern sie ift bundesgesetzlich verpflichtet, die Urztkosten zu übernehmen. Diese Lösung ist nach der geltenden Regelung rechtlich nicht zu beanstanden. Praktisch ist sie aber hart; denn es ist denkbar, daß eine Familie die Sebammenkoften durch die Kasse gedeckt glaubte und nun gerade in dem Falle, da bei der Niederkunft unerwartete Komplikationen eintreten, welche die Zuziehung des Arztes notwendig machen, zu allen andern nun auch noch die neue Sorge auftauchen sieht, daß sie für die Rechnung der Sebamme unerwarteterweise selbst aufkommen muß.

Dagegen wird sich diese Lösung in den meisten Fällen rechtsertigen sassen, wenn sie ausdrücklich auf die normalen Geburten beschränkt bleibt, sodaß sowohl Arzts wie Hebanmenstoften vergittet werden müssen, wenn der Arzt auf Weisung der Hebanme hin zugezogen wurde. Das ist die Regelung, welche die Kanstone Appenzell A. Rh. und F. Rh., Baselstadt, Et. Gallen und die Städte Winterthur und Jürich den Krankensassien hinsichtlich der obliggatorisch Bersicherten zur Pflicht gemacht has

ben.

Eine Raffe fann sich nun aber auch zur Uebernahme der Hebammenkosten bedingungs= los verpflichten, eventuell bis zu einem gewissen Höchstbetrag. Sier ift aber immerhin zu bemerken, daß eine Voraussetzung immer gegeben fein muß: Es muß ein versichertes Wochenbett im Sinne des Gefetzes vorliegen. Gemäß einem gundsätlichen Entscheid (Nr. 151) ist das der Kall, wenn ein lebensfähiges Kind geboren wurde, d. h. wenn die Schwangerschaft mindestens 28 Wochen gedauert hat. Sollte eine fürzere Schwangerschaftsdauer gegeben sein, so handelt es sich um eine Fehlgeburt, die nicht als Wochenbett, sondern als Krankheit zu be-handeln ist. Der Unterschied zwischen Krankheit und Wochenbett wird augenfällig bei der Anwendung der verschiedenen Karenzzeit, der Unrechnung auf die Dauer der Genußberechstigung etc. (Entscheid Nr. 70.) Wird also die Sebamme eventuell durch den Arzt zur Hilfeleistung bei einer Fehlgeburt und zur Pflege einer Frau beigezogen, so können ihr dafür überhaupt keine Kassenleistungen ausgerichtet werden.

Die Festsetzung der Hebammentagen ist in den Kantonen auf mannigsache Art ersolgt: Die Kantone können entsweder ein Minimum und ein Maximum sestsetzen; innerhalb dieses Kahmens ist die Sebamme stei, dei der Rechnungstellung auf alle Umstände des Einzelsalles Rücksicht zu nehmen, wie Bermögensverhältnisse der Familse, Wegdistanzen, Schwere der Geburt etc. Oder es wird eine Einheitstage setzgesetz oder auch nur eine untere Grenze, die sogenannte Armentage, die zur Anwendung

fommt, wenn die Roften von einer Fürforgebehörde übernommen werden muffen. Die kantonalen Mindesttagen bewegen sich zwischen

Fr. 35.— bis 60.—. Die Sohe der bon den Krankenkaffen freiwillig geleisteten Beiträge an die Sebammenkoften ift ebenfalls verschieden. Es seien hier nur die Zahlen einiger großer, zentralisierter Kassen angeführt. Es leisten beispielsweise die

Christlichjoziale Kranken- und Unfall-

taffe des Schweiz. fath. Volksvereins Kantonale Krankenkasse Solothurn . . . 18.-Rrantentaffe für den Ranton Bern . Schweiz. Grütlikrankenkasse . Schweiz. Krankenkasse "Belvetia", bis

Die berschiedene Sobe diefer Beitrage zeigt, Die verschiedene Joye vieser Seitruge zeigt, daß sie einen verschiedenen Zwed versolgen. Der Vauschalbetrag von Fr. 18.— respektive Fr. 10.— hat z. B. den Sinn einer Beitersseitung des Bundesbeitrages. Die anerkannte Krankenkasse erhält nämlich sür jedes versicherte Wochenbett einen Bundesbeitrag von Fr. 18.—, und zwar unter der einzigen Voraussetzung, daß eine Wöchnerin für Kassenleistungen ge-nutberechtigt gewesen wäre, ob sie diese dann tatsächlich bezogen hat oder nicht. Es kann aber ber Fall eintreten, daß die Wöchnerin keine Wochenbetkleistungen für Arzt und Arznei bezieht, da zur normalen Geburt nur die Hebe amme benötigt wurde, deren Roften die Raffe von Gesetzes wegen nicht vergüten muß. In biesem Fall kann die Rasse entweder den Bundesbeitrag als Ausgleich für die in andern Fällen entstandenen Mehrauslagen verwenden, oder aber sie kann ihn ganz oder teilweise der Wöchnerin zukommen lassen als Beitrag an die Sebammenkoften.

Dedt der statutarisch festgesetzte Betrag in feinem Kanton auch nur die minimalen Sebammenkosten voll, so handelt es sich um einen freiwilligen Kostenanteil, der in jedem Fall ohne Abzug ausgerichtet werden muß.

Anders verhält es sich aber, wenn die Kassen=

statuten einen Söchstbetrag angeben, der über die Taxe mancher Kantone hinausgeht. In diesem Fall ist die Hebamme nicht einsach berechtigt, der Kaffe für die Geburtshilfe bei versicherten Wöchnerinnen den Maximalbetrag in Rechnung zu stellen, sondern sie hat den kantonalen Tarif zugrunde zu legen. Außerdem find die Krankenkassen berechtigt, da nicht eine bundesgesetliche Pflichtleistung in Frage steht, die Uebernahme der Sebammenkosten statuta= risch davon abhängig zu machen, daß sie den Fürsorgeinstitutionen gleichgestellt und ihnen nur die minimalen Armentaren berechnet werden. An sich stünde ihnen überdies auch das Recht zu, in gleicher Weise wie mit den Aerzeten und Apothekern, so auch mit den Hebammen Tarifverträge abzuschließen und die Ge-burtshilfe ihrer Mitglieder auf die dem Bertrag beigetretenen Hebammen zu beschränken. Da dies aber bisher nirgends geschehen ist, muß die Sebamme im Einzelfall der Wöchnerin zuhanden ihrer Kasse Rechnung stellen, wie wenn sie überhaupt nicht versichert wäre. Gibt ihr das kantonale Recht die Möglichkeit, diese Taxen je nach den Berhältnissen im konkreten Fall verschieden zu berechnen, so wird dieses Recht durch die Krankenkasse in keiner Weise verändert. Die Raffe ift dem Mitglied nur bis zur Sohe des statutarischen Maximums zur

3309

Sonnige Kindheit, denn sund u. munter bleibt lhr Liebling durch die Pflege mit: asenol WUND- U. KINDER-PUDER KINDER-CREME & Cie, A.G., Basel

Rückvergütung verpflichtet. Sie ist aber felbst verständlich berechtigt, von der Bebamme det Beweis dafür zu verlangen, daß die Rechnung tarifgemäß gestellt sei. Im einzelnen Fall wird deshalb die Anwendung einer bestimmten To rifposition immer dann ausdrücklich begrün det werden muffen, wenn nicht nach dem Mini maltarif Rechnung gestellt wird.

Snftem Aneipp, eine bewährte Naturheilmethode.

Etwas, was heute immer mehr beim Bolk und in der Wiffenschaft durchdringt, ist die Behandlung der verschiedensten Krantheiter mit den sogenannten Naturheilmethoden. Zwa verdienen alle Heilverfahren, die auf den Ge setzen der Natur oder des Naturgeschehen begründet sind, diese Bezeichnung. Und ei ist daher unrichtig und ungerecht, diese oder jene Behandlung abseits der Naturheilmethod tadeln zu wollen, weil z. B. etwa feine Kräutel angewendet werden. Allerdings müssen wi auch gestehen, daß wir noch weit dabon entsern find, die Gefete der Natur exakt abzulauschen Mus diesem Grunde hat jede Behandlungsar mit unangenehmen Ueberraschungen zu rech nen, die oft von den Patienten falfch ausgeleg werden.

Eine selbst von der exaften Wiffenschaft an erfannte bewährte Raturheilmethode fenner wir im Syftem Aneipp, das in fluger Beif das gewöhnliche Baffer in Badern, Bickeli und Güffen anwendet. Bielen Unwendunger werden fozusagen organisch die verschiedenster Kräuterzusätze beigegeben, um noch eine ein dringlichere Wirkung zu erzielen. Das Wasse wird in wechselnden Temperaturen und Zeit dauer verordnet und allen Unwendungen if eine hoch ausgebildete Technik gemeinsam. Zu dem hat Pfarrer Aneipp für seine Kuren ein individuelle Diat und Lebensweise vorgeschrie ben. Er hat also jede Schablone abgelehnt weil er die Schaden einer einseitigen Behand

DUDASIN

zungsnahrung mit Weizenkeimen

Bezugsquellennachweis durch: MORGA A.-G., Ebnat-Kappel.

Hersteller von Sojabasan, Soyakim etc.

Die wertvolle Kraft- und Ergän-

Gewährleistet eine gute Stillfähigkeit unter Zufuhr der lebenswichtigen Stoffe für Mutter und Säugling. In Apotheken, Drogerien und guten Reform-



Schweizerhaus-Puder

geschäften erhältlich

ist ein idealer, antiseptischer Kinderpuder, ein zuverlässiges Heil- und Vorbeugungsmittel gegen Wundliegen und Hautröte.



Wer ihn kennt, ist entzückt von seiner Wirkung; wer ihn nicht kennt, ver-lange sofort Gratismuster

KOSMETISCHEN FABRIK SCHWEIZERHAUS Dr. GUBSER-KNOCH, GLARUS

Junge, tüchige

Hebamme

mit Spitalpraxis und besten Referenzen sucht Stelle in Spital oder Gemeinde.

Hebammenschwester

mit Spitalpraxis sucht Stelle in Spital oder Gemeinde. Zeugnisse stellen zu Dienster

Offerten unter Chiffre 3256 sind zu Offerten unter Chiffer 3317 sind z richten an die Expedition des Blattes richten an die Expedition des Blattes

Schweiz. Milchgesellschaft A.-G., Hochdorf

MILKASANA ist in Dosen zu 300 und 500 Gr., sowie 1 Kg. erhältlich. - Verlangen Sie. Literatur und Muster.

lung fennengelernt, ja selbst an seinem eigenen Swertranken Körper erleben muste.

Die Wasserheilmethode Aneipps läßt unendslich viele Variationen in der Behandlung der Krantheiten offen und verdient auch die Beseichnung einer Reiztherapie, indem die falten Anwendungen (Güsse, von Kneipp entsdeft und eingeführt) nur ganz kurze Zeit dauern dürsen. So tressen diese den Körper nur im oberslächlichen Nervens und Blutgefäßsletz, was seinerieits auf dem Wege komplizierster Resservorgänge, eine totale Umstimmung der Trganfunktionen einzuleiten imstande ist. Dank dieser Erkenntnis ist es selbst für den gebildeten Arzt schwierig, die Methode vollskommen zu beherrschen.

Mit kneipps Naturheilmethode werden die durchschlagendsten Ersolge auf dem großen Gebiete der nervösen Erkrankungen erzielt. Unkerordentlich günstig beeinflust oder geheilt werden serner Blutarmut, allgemeine organische Schwächen, Gesäßerkrankungen, Magen, Darmkrankheiten und Stofswechselstörungen, Drüsenstörungen, Dispositionen zu Skrophulose und Tuberkulose, sunktionell bedingte Unterleidsbeschwerden beider Geschlechter etc. Michenthal hat eine Anstalt, die seit Jahr

Richenthal hat eine Unstalt, die seit Jahrsehnen auf gute und beste Ersolge stolz sein dars und die das System Kneipp in vorsichtiger Beise den armen Kranken zugute kommen läßt. Die Berpslegung im Kurhaus ist vorzüglich. Die Küche ist auf spezielse ärztliche Völätvorschriften eingerichtet.

Ans der Oftschweig.

Hat man sich einmal den Entschluß und die Wöglichkeit geschaffen, unseren idealen Beruf du erlernen, dann wird man in der Schule braktisch und theoretisch außgebildet, kurz, es

wird heute alles getan, um wirklich tüchtige Sebammen zu erzielen.

Rebst dem weltlichen Gesetz stellt uns aber auch die Religion Gebote vor, die wir ebenso zu beachten haben, wenn wir mit der Konsession, der wir angehören, einig gehen wollen.

Oft wird uns aber von den Gemeindes und Ortsgeiftlichen auf die schwierigen und doch so wichtigen Fragen nur mangelhafte Auskunft exteilt.

Nun wurde, veranstaltet vom Schweizerischen Katholischen Frauenbund, vom 7. auf den 8. Dezember 1940 im Caritasheim Oberwaid, St. Gallen-Ost, ein religiös-sittlicher Schulungsfurs erteilt, zu dem die Hebanmen-Kranken- und Wochenhslegerinnen, sowie Fürsorgerinnen aus den nächstliegenden Kantonen der Ostschweiz eingeladen waren.

36 Teilnehmerinnen waren von den vier Borsträgen unseres Kursleiters sehr befriedigt.

Kursseiter war der höchmürdige Serr Dr. phil. und theol. Alvis Schenker, Redaktor der Schweizerischen Kirchenzeitung.

Weitere Gelegenheit zu jolchen Vorträgen wären gewiß angebracht. Da ist die Diskussion besonders interessant, weil meist seltene Fälle zur Besprechung gelangen und somit die Ein-

Schwangerschafts-Erbrechen

wird auch in hartnäckigen Fällen rasch gelindert und binnen weniger Tage beseitigt durch HYGRAMIN, welches wie Limonade zu den Mahlzeiten verabreicht wird.

HYGRAMIN, nach dem Rezepte eines Frauenarztes hergestellt, ist in jeder Apotheke erhältlich. Flasche Fr. 4.85. Kurpackung Fr. 14.—. Muster und Prospekte durch

Novavita A.-G., Zürich 2

3313 K 3054 B

stellung der Kirche auch auf Einzelheiten ausgelegt wird und — endlich dann Begründung findet. D. G., Hebamme.

Büchertisch

Bur Bukunftsfrage unferer Rinder. Es ift wohlgetan, wenn sich die Eltern rechtzeitig um die Zukunft ihrer der Schule entwachsenden Kinder kummern. Aber nicht planlos soll eine fold schwerwiegende Angelegenheit vor sich geben. Zur Abklärung der so wichtigen Frage dienen u. a. die beiden Schriften: "Die Wahl eines gewerblichen Berufes" (10. Auflage), empfohlen vom Schweiz. Gewerbeversband und vom Schweiz. Verband für Berufss beratung und Lehrlingsfürsorge, sowie "Die Berufswahl unserer Mädchen" (7. Auflage), verfaßt von Fräulein Rosa Neuenschwander und empfohlen vom Schweis. Bewerbeverband und vom Schweiz. Frauengewerbeversband. In knapper, verständlicher Sprache ents halten beide Schriften die wichtigften Regeln für die Berufswahl mit Berücksichtigung der schweizerischen Verhältnisse und auch zahlreiche Angaben über die Dauer der Lehrzeit, die Vorbildung und die Ausbildungsmöglichkeiten je-des Berufes. Sie seien daher Eltern, Lehrern, Pfarrern, Vormundschaftsbehörden usw. als jachkundige Wegleitung bestens empsohlen. Die beiden Schriften find jum Preise von je 50 Rp. erhältlich (in Partien von 10 Ex. zu 25 Rp. beim Verlag Büchler & Co., Bern.

Auch das

ift Kollegialität, wenn Sie unser Bereins-Organ zum Inserieren empsehlen und unsere Inserenten berücksichtigen.



Die ¹/₃ kg-Dose, ausreichend für 30 – 40 Schoppen zu Fr. 1. 50, **frei verkäuflich.**

Für Ihre "Sorgenkinder"
mit verminderter Verdauungsmöglichkeit,
unregelmässigem Wachstum, Diarrhöe,
Dyspepsie, Milchintoleranz,
und besonders für
Frühgeborene!
NESTLÉ's

Pelargon

als Dauernahrung

Grüne Packung

Ohne Kohlehydratzusatz.

 Ermöglicht Mehl- und Zuckerdosierung nach Belieben.

Orange Packung

- Enthält bereits die Mehl- und Zuckerzusätze.
- Schnelle und bequeme Zubereitung.
- Keine Dosierungsfehler kein Kochen.
- Einfaches Lösen in gekochtem Wasser.

Pelargon hat sich in Kinderkliniken, Säuglingsheimen und in der Privatpraxis äusserst gut bewährt und bietet im Gebrauch jede Sicherheit.

NESTLÉ

VEVEY



Der "Poupon"-Sauger

Gesetzlich geschützt

ist der einzige, der die Mutterbrust in rationeller Weise ergänzt. Von ersten Professoren des Inund Auslandes empfohlen! 3305 K 3655 B

Hebammen verlangen die günstigen Verkaufsbedingungen beim Alleinfabrikanten

J. Lonstroff A.- G., Carouge-Genf



Der Gemüseschoppen

AURAS

die **Lieblingsspeise** des Säuglings, praktisch und genau dosiert, jederzeit bereit.

Verlangen Sie Gratismuster beim Fabrikanten

G. AURAS, LAUSANNE 7

3304 K 3654 B



PHAFAG, Akt. Ges. (Pharmaz. Fabrik) ESCHEN/Liechtenstein (wirtschaftsgeb.)



Die werdende Mutter hört auf Ihren Rat!

Ob Umstandsbinde oder Umstandskorsett, ob mit oder ohne Büstenhalter, ob diese oder jene Form, das möchte sie von Ihnen wissen.

Haben Sie schon eine Auswahlsendung unserer bewährten Modelle kommen lassen? Als anatomisch einwandfrei sitzende Umstandsgürtel empfehlen wir Ihnen:

Hngelika Umstandskorsett mit verstellbarem Slützgurt mit Seitenschnürungen, verbunden mit Tüll-Büstenhalter. In Lachsfarbe Fr. 38.50.

Dea

Umstandsbinde mit Stützgurt, ohne Büstenhalter, dafür aber ausgezeichnet geeignet zur Zurückbildung des Leibes nach der Geburt. In Rosa Fr. 26.—.

Preise mit dem gewohnten Hebammen-Rabatt. Prospekte und Auswahlsendungen bereitwilligst.



St. Gallen —

Zürich —

Basel -

Davos

St. Moritz

331



3307 (K 4147 B)

